



PROJEKT PÄDAGOGIK UND RECHT
Erziehen im Gewaltverbot - wie geht das?
Integriert fachlich - rechtliche Lösungen
02104 41646 www.paedagogikundrecht.de

7.5.2024

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSWECKER mit Informationen der Medien



Es ist kurz vor 12 für notwendige strukturelle Erneuerung in der professionellen Erziehung in Kitas, Schulen und in der Erziehungshilfe. Kinder und Jugendliche wachsen in eine zunehmend komplexe Welt hinein. Damit aus ihnen mündige Erwachsene werden, ist es wichtig, sie auf Leben und Beruf in der Gesellschaft vorzubereiten. Hierfür sind **Bildung und Erziehung essentielle Voraussetzungen:**

- **Erziehung** (§1 Sozialgesetzbuch/ SGB VIII) im Sinne der Förderung der Entwicklung zur eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- **Bildung** im Sinne der Vermittlung von Werten, Wissen und Fähigkeiten als Teil von Erziehungsprozessen

Aufgrund zunehmenden elterlichen Versagens (Problemeltern) und weitergehender Herausforderungen sind in der professionellen Erziehung erhebliche Defizite evident, wie dieser Praxisbericht zeigt: <https://www.paedagogikundrecht.de/wp-content/uploads/2021/03/Missstaende-in-professioneller-Erziehung-Praxisberichte.pdf>. Das liegt im Wesentlichen an Überforderungen der Erziehungsverantwortlichen und zuständiger Beratungs-/ Aufsichtsbehörden. Festzustellen sind personenbezogene und systemische Ursachen, z. B. in der schulischen Bildung. Politik und Medien sind auf gravierende Vorkommnisse und z.B. auf die Statistiken der Kinder- und Jugendkriminalität (Steigerungstendenz) fixiert, verbunden mit Schnellschüssen wie „Herabsetzung der Strafmündigkeit“. Mangels fundierter Problemanalysen und Ursachenforschung ändert sich nichts, vielmehr werden Handlungsunsicherheiten der Erziehungsverantwortlichen tabuisiert, sowohl von den Betroffenen selbst als auch von den zuständigen Behörden und den Fachverbänden.

Die Überforderungen von Erziehungsverantwortlichen lassen sich multikausal zuordnen:

- Einerseits sind sie in **Handlungsunsicherheit** in dem seit dem Jahr 2000 geltenden „Gewaltverbot der Erziehung“ begründet (§ 1631 II Bürgerliches Gesetzbuch/ BGB), mit dem unklaren Begriff „entwürdigende Maßnahme“. Das erfordert Landesgesetz- Anpassungen, wie etwa vom Projekt für NRW vorgeschlagen: <https://www.paedagogikundrecht.de/wp-content/uploads/2024/02/Gesetzesinitiative-NRW-2024-1.pdf>. **Auf langjährige Untätigkeit in behördlichen Verantwortungsebenen und in Fachverbänden ist zu reagieren.** Für Berufe professioneller Erziehung ist deren gesellschaftliche Wertschätzung zu stärken, gesellschaftliches Interesse zu wecken.
- Handlungsunsicherheit besteht in **Schulen** aufgrund Schülerverhaltens im Rahmen zunehmender **Gewaltbereitschaft**.
- **Lehrkräfte müssen die Folgen des massiven Personalmangels ausgleichen und immer neue Belastungen bewältigen**, in Klassen, in denen Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, sprachlichen Fähigkeiten und kulturellen sowie familiären Hintergründen sitzen.
- **Klassengrößen** spielen schließlich ebenso eine Rolle wie **Inklusion**: Kinder mit und ohne Förderbedarf gehen in dieselbe Schulklasse, sollen gemeinsam lernen.

Die Überforderungen bewirken wiederum ihrerseits Personalmangel. In weiterer Entwicklung sind die Bildungs- und die Erziehungsarbeit erheblich gestört. Schon jetzt deutet sich teilweise ein Bildungsnotstand an. Dass diese Entwicklung - insbesondere im Interesse des Fortbestands unserer Demokratie - gestoppt werden muss, steht außer Zweifel.

Für Beratungs-/Aufsichtsbehörden ist aufgrund ungeklärter fachlicher Erziehungsgrenzen des Gewaltverbots auf Rechtsstaatsproblematik hinzuweisen: mangels beschriebener „fachlicher Legitimität“ in generellen Handlungsleitsätzen (z.B. „Verhaltenskodex Lehrkräfte“) entscheiden Schulaufsicht und Landesjugendämter zwangsläufig nach pädagogischer Haltung, soweit es um die Verantwortbarkeit erzieherischen Handelns geht. So hat das Projekt in einem Landesjugendamt in der Sachbearbeitung langjährig Beliebigkeitsgefahr festgestellt. Die staatliche Einrichtungsaufsicht (§§ 45ff SGB VIII) muss aber anhand objektivierbarer Entscheidungskriterien nachvollziehbar sein. In gesetzlich vorgeschriebenen „Handlungsleitsätzen“ würde - auch fallbeispielbezogen - der Übergang zu Machtmissbrauch und unzulässiger Gewalt beschrieben. Dies würde in schwierigen Erziehungssituationen der Handlungssicherheit und dem Kinderschutz dienen und die Strafbarkeitsgrenze sinnvoll ergänzen.

Der Wecker erfasst Medieninformationen zu Überforderungen in professioneller Erziehung, insbesondere zu deren Ursachen und Wirkungen. Er motiviert zum Nachdenken, etwa über Personalmangel in Schulen, Kitas und Erziehungshilfe. Es geht insbesondere um eine Stärkung der Handlungssicherheit Erziehungsverantwortlicher und deren Aufsichtsbehörden. Leider scheut die Politik den logischen zweiten gesetzgeberischen Schritt, Fachverbände und Aufsichtsbehörden zu generellen Handlungsleitsätzen zu verpflichten, in denen für schwierige Erziehungssituationen „fachlich legitime“ Handlungsoptionen generell beschrieben werden, natürlich vorbehaltlich der pädagogischen Indikation des Einzelfalls. Nur in gestärkter Handlungssicherheit wird Überforderung begegnet, wobei die „fachliche Legitimität“ eine Grundvoraussetzung für rechtmäßiges Handeln ist.

UPDATE Nr. 5 im Mai 2024

1. GEWALT IN SCHULEN / STUDIEN

Nicht nur die FORSA- Studie „Gewalt gegen Lehrer“ aus 2016

<https://www.paedagogikundrecht.de/wp-content/uploads/2014/11/studie-gewalt-gegen-lehrer.pdf> , auch ein neuerlicher Bericht aus 2022 („Schule aus der Sicht der Schulleitungen“) zeigen erhebliche Gewaltprobleme in Schulen:

https://www.vbe.de/fileadmin/user_upload/VBE/Service/Meinungsumfragen/2022-11-11_DSLK_Bericht.pdf

https://rp-online.de/nrw/landespolitik/gewalt-an-grundschulen-jedes-zweite-kind-betroffen_aid-110378665

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2024-03/schule-gewalt-faelle-anstieg>

Das aktuelle „Schulbarometer“ der Robert Bosch Stiftung ist da: <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/das-deutsche-schulbarometer>

Kinder tragen die Krisen der Gesellschaft in die Schulen hinein: https://rp-online.de/nrw/landespolitik/kinder-tragen-die-krisen-der-gesellschaft-in-die-schulen-hinein_aid-111273865

Im Einzelnen zum „Schulbarometer/ April 2024:

https://rp-online.de/nrw/landespolitik/schulbarometer-2024-erschöpfte-lehrer-gewalt-unter-schuelern_aid-111204999

AutorInnen des Schulbarometers: *Als größte Herausforderung in ihrem Job nennen PädagogInnen das Verhalten der Kinder und Jugendlichen. Rund jede zweite Lehrkraft sieht an ihrer/ seiner Schule ein Problem mit körperlicher und seelischer Gewalt unter ihnen. In Schulen in herausfordernden Lagen sind es sogar 69 Prozent.. Soziale Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler sind an der einen oder anderen Stelle bedenklich... Sie können Konflikte nicht gut austragen, nicht mit Misserfolgen umgehen... Förderung sozialer Fähigkeiten muss ein ganz zentraler mit steigender Priorität anzusehender Bestandteil von Unterricht und Schule sein... Erschöpfungszustände in besorgniserregender Häufigkeit... Mehr als ein Viertel kann sich inzwischen vorstellen, den Beruf aufzugeben. Das ist ein zentrales Symptom von Burn-out. Konkret gaben beim Schulbarometer insgesamt 36 Prozent der befragten Lehrerinnen und Lehrer an, täglich (12 Prozent) oder mehrmals in der Woche (24 Prozent) durch den Job erschöpft zu sein. Besonders betroffen: jüngere Lehrkräfte, Frauen und allgemein Grundschullehrkräfte... Wir sehen in den Ergebnissen die Momentaufnahme eines kranken Systems.*

<https://www.spiegel.de/panorama/bildung/schulbarometer-jede-dritte-lehrkraft-fuehlt-sich-mehrmals-pro-woche-emotional-erschoeft-a-7a6a5bec-f900-4d12-9a07-3879a981217b>

2. GEWALT AN FÖRDERSCHULEN

Pressemitteilungen vom 31.01.2024 der GEW NRW: „Gewalt ist vielerorts allgegenwärtig“: <https://www.gew-nrw.de/neuigkeiten/detail/gew-nrw-gewalt-ist-vielerorts-allgegenwaertig>

3. GEW NRW - UMFRAGE IN SCHULEN

Es wird freilich - ohne Ursachenanalyse - eine allgemeine Intensität von Überlastung in verschiedenen Abstufungen hinterfragt. Die Kausalität zwischen Überlastung und zunehmender Schüler*innen- Gewalt ist z.B. nicht thematisiert:

<https://www.paedagogikundrecht.de/wp-content/uploads/2024/02/GEW-Umfrage-in-Schulen-2024-Sprechzettel-Celik.pdf>

4. LEHRERMANGEL

https://www.spiegel.de/panorama/bildung/bildung-lehrer-machen-schulfrei-a-d33715f2-bd82-4b4b-bda1-eff52cfe7821?fbclid=IwAR37CMY1-HVhknkldp65js9Yci_js2IpPUiVVrw88tM8I4uxNOOQpaDRu7s

https://rp-online.de/nrw/landespolitik/zahl-der-neuen-lehrer-fuer-nrw-ist-stark-gesunken_aid-109219731

<https://www.derwesten.de/staedte/bochum/bochum-kinder-news-schule-lehrer-kuendigen-schueler-a-id300871289.html>

5. GEWALT IN KITAS

https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/kleine-anfrage-spd-gewalt-kitas-100.html?fbclid=IwAR1LRunjs9y-pFgXukGVlmsMh1GNAAqQVVviN_uhVi4EMjrY-NmnrW52ZH4

https://rp-online.de/nrw/landespolitik/gewalt-in-kitas-2023-deutlich-mehr-vorfaelle-in-nrw-gemeldet_aid-97731497

6. RADIKALE MUSLIMISCHE SCHÜLER

Der Innenausschuss des NRW- Landtags ist mit dieser Verwaltungsvorlage befasst (22.2.2024):

<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV18-2282.pdf>

Darin wird folgende Zusage der Politik gemacht: **"Ein phänomenübergreifender Präventionshinweis für Lehr- und pädagogische Fachkräfte"** zum Thema „Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen" soll in Kürze mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen abgestimmt werden".

7. ANSTIEG DER KINDER- UND JUGENDKRIMINALITÄT/ im Vorfeld versagt professionelle Erziehung, insbesondere in der Jugendhilfe/ Erziehungshilfe

<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/kriminalstatistik-der-anstieg-der-zahlen-und-wie-er-die-menschen-beunruhigt-a-5fa78a6f-8bd4-4d38-bfdf-8dcad6c98c24>

<https://www.spd-fraktion-nrw.de/pressemeldung/kriminalitaetszahlen-hoher-als-2017-insbesondere-zunahme-bei-kinder-und-jugendkriminalitaet-macht-uns-grosse-sorgen/>

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/kriminalitaet-in-duesseldorf-taetertyp-auslaender-jung-bewaffnet_aid-110313397

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/polizeiliche-kriminalstatistik-100.html>

8. WEITERE STUDIEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

<https://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/detail/news/studie-fachkraefte-in-der-kinder-und-jugendhilfe-bestand-luecken-gewinnung-bedarfe-in-nrw-veroeffent/>